

besserndes Dekret sei zum Beispiel Papst Nikolaus' (gefälschtes?) Papstwahldekret gewesen, indem es, um Streit aus der Kirche zu verbannen, verfügte, daß der Papst nur mit Zustimmung des Kaisers erhoben werden dürfe. Denn der Kaiser — Heinrich III. — habe unmittelbar vor Papst Nikolaus drei Eindringlinge aus der römischen Kirche verjagen müssen. Er habe ferner angeordnet, *quod secularia iudicia et placita, semel ecclesiis ab imperatoribus tradita, successorum essent investitionibus confirmanda, si omnia regalia et omnia publica iura perpetim ecclesiis manere non poterant, nisi succedentium sibi regum frequenti iteratione concessa*¹⁸⁷⁾. Die Notwendigkeit der Investitur durch den König wurde mit dem uns schon vertrauten, von Wido also wiederholten Argument bewiesen. Obwohl sie auch an dieser Stelle allgemein, notwendig für alle Kirchen hingestellt wurde, verwies doch der Zusammenhang gerade auf die Regalieninvestitur des Bischofs der römischen Kirche. Die wohlbekannten Worte der römischen Apostel, mit denen Wido belegte, *quod . . . omnia placita secularia et iudicia et regalia et publica iura et vectigalia scilicet et tributa regum sunt et imperatorum* — Wido zitierte Rom. 13, 1 und 7 sowie 1. Petr. 2, 13 —, sie sollten gerade die römischen Bischöfe binden. *Et ne quisquam sanctam Dei ecclesiam ab his* (sc. tributum, vectigal, timor, honor; vgl. Rom. 13, 7) *diceret liberam, nec regibus et imperatoribus obnoxiam, ipse dominus Jesus, qui se nobis in omnibus prebuit formam eiusque vita nobis debet esse magistra, pro se tributum solvit et solvendum Petro mandavit, quem ecclesie sue principem fore previdit*¹⁸⁸⁾.

Ob Wido tatsächlich die Investitur- und Regalientheorie der Zeit Heinrichs III. korrekt wiedergab, erscheint mehr als fraglich. Heinrichs III. Investiturrechte galten seinerzeit noch unumstritten. Die zeitgenössischen Quellen deuteten in keiner Weise an, daß nur ein besonders qualifizierter Besitz des Papsttums Heinrichs Vorgehen 1046 legitimiert habe; den kaiserlichen Einfluß auf die Papstwahl leitete man vielmehr aus dem römischen Patriziat oder dem Papstwahldekret von 1059 ab¹⁸⁹⁾.

¹⁸⁷⁾ MGH Lib. de lite 1 S. 565, 38 ff.

¹⁸⁸⁾ Vom Patrizius der Römer und seinem Einfluß auf die Papstwahl ist bei Wido wie in den falschen Papstprivilegien keine Rede. — Die Zitate befinden sich auf S. 565/66.

¹⁸⁹⁾ Das Papstwahldekret Nikolaus' II. und der Einfluß des Königs auf die Papstwahl sind in jüngster Zeit Gegenstand lebhafter Diskussion: H.-G. Krause, Papstwahldekret; Friedrich Kempf S.J., Pier Damiani und das Papstwahldekret von 1059, Arch. Hist. Pont. 2 (1964) S. 73—89; Stürner, in: ZRG Kan. 54, S. 1—56; Herbert Grundmann, Eine neue Interpretation des Papstwahldekrets von 1059, DA 25 (1969) S. 234—236; Hägermann,